



HOOO! Gute Leute! Was ist geschehen ...? Und diese Karren ...? Warum flieht Ihr ...?

Oh! Unser junger Herr ...!

Und der Mönch ist bei ihm ...!

Sie dürfen nicht hier bleiben! Sie müssen mit uns fliehen ... Kommt ... kommt schnell ...!



Wie denn? Was hat das zu bedeuten ...?



Es ist schrecklich, Herr ...! Ein starker Trupp Bewaffneter ist über das Dorf hergefallen ... Sie haben uns aus den Häusern vertrieben ... alles geplündert, unsere Ernten zerstört ... Wer nur konnte, hat sich ins Kastell geflüchtet ... aber dann ...



... wurde es von den Soldaten umstellt ...! Und ihr Anführer, der Schwarze Prinz, hat von Eurem Vater verlangt, den Ritter Gaudin und seinen Knappen auszuliefern ...!



Wohl wahr, mein Herr, also hat der Schwarze Prinz verkündet, dass er das Kastell im Morgengrauen im Sturm nehmen wird ...

Ah, wollte der Himmel doch, dass Euer Vater die Fremden ausliefert ...!



DAS WIRD MEIN VATER NIEMALS TUN!



WAS!? Mein Vater soll das heilige Gesetz der Gastfreundschaft brechen ...! Er könnte es nicht ...! Du sprichst wie ein erbärmlicher Lump ...!

Nein, Herr ... wie ein Familienvater ...!



Meine Frau, meine Kinder und Brüder sind im Kastell, und ich denke daran, was mit ihnen geschehen mag, wenn die Soldaten des Schwarzen Prinzen dort eindringen werden ...!

NOCH SIND SIE ES NICHT! MIR NACH!



He, mein feuriger Prinz, wo willst du denn hin ...? Ich habe es nicht so eilig, mich durchbohren zu lassen ...!



Alles zittert also vor dem Schwarzen Prinzen. ICH NICHT! Ihr werdet sehen, ich schleudere ihm meine Verachtung ins Gesicht!!



He?! Wo wollt Ihr denn hin ...?



ABER ... AM ENDE WILL ER DA ALLEINE HIN ...!



HÜA ...!

Im Lager der Angreifer herrscht trotz der Dunkelheit Geschäftigkeit. Die Soldaten des Schwarzen Prinzen machen sich an den Kriegsmaschinen zu schaffen, die die Mauern der Burg einreißen sollen. Plötzlich bemerkt eine Wache einen wilden Galopp ...



HE! WER KOMMT DA?



Warte ... Ich sage es dir gleich ...!!



Doch bevor sich auch nur jemand regen kann, hält Roland sein Pferd vor einem hell erleuchteten Zelt an ...



Es ist ... WAS? DAS IST KEINER DER UNSEREN ...!



ICH, RITTER ROLAND, SOHN
DES FRANK VON WALLBURG ...



... ERKLÄRE HIER VOR ALLEN, DASS DER
SCHWARZE PRINZ NUR EIN FEIGLING IST, ICH
FÜRCHTE IHN NICHT, ICH VERHÖHNE IHN!!



EIN IRRER!! WACHEN!



Nach der ersten Verblüffung stürzen sich die
zwei Hauptmänner des Schwarzen Prinzen auf
den Eindringling ...!!



Doch der Jüngling hat sich einen
Zeltpfahl gegriffen ...



ACHTUNG!

BEI DEN HÖRNERN
DES TEUFELS ...!



Das eingestürzte Zelt
fängt Feuer ...



Roland läuft um sein Leben ...

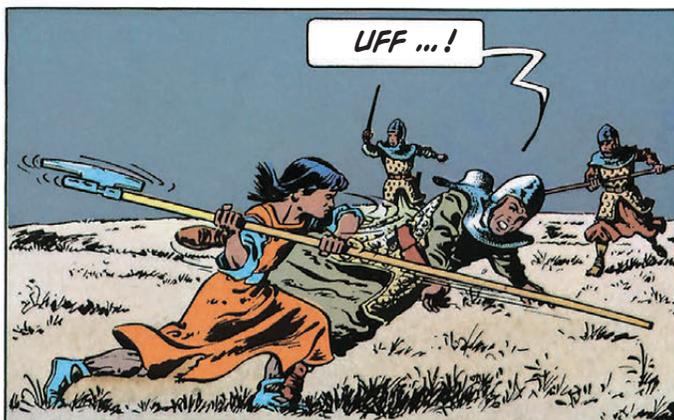
Hierher!!

HEE??

Wir haben ihn ...!!



HAAHHH!!



UFF ...!



Ihr zwei! Schneidet ihm den Weg ab ...!

Keine Sorge!! Wir kriegen ihn ...!!



Das sagt Ihr ...!?
PLATZ DA ...!



AAAAH ...!

VERD...



HA HA! Da ist Vaters Burg ...
Was sagt ihr nun?



Doch bemerkt der überhebliche Junge nicht zwei Bogenschützen, die ihn anvisieren.



Gerade als die Schützen ihre Pfeile losschnellen lassen wollen, erscheinen zwei starke Arme aus dem Dunkel ...



Ich hoffe, ich habe ihnen nicht zu weh getan, Herr ...



Schnell, Roland ...! Zum Wassergraben ...!!



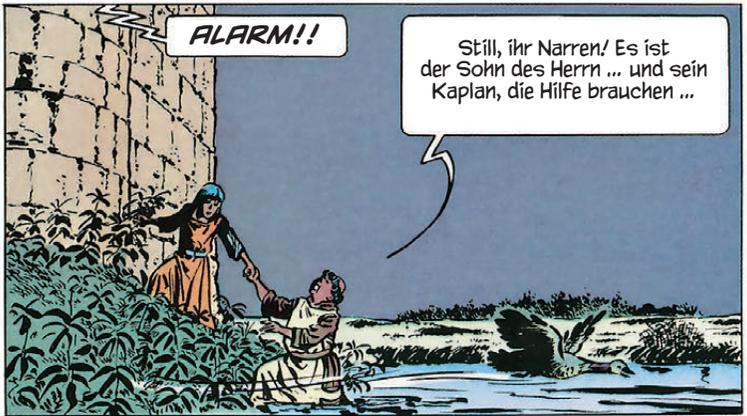
Ihr ...! Ihr hier ...!?



Die Flüchtenden springen in das kalte Wasser ...

Vorwärts, guter Vater, eilt Euch ...! Wir sind gerettet ...

Gleich ... hmpf ... da bin ich ...!



ALARM!!

Still, ihr Narren! Es ist der Sohn des Herrn ... und sein Kaplan, die Hilfe brauchen ...



Ein Seil wird die Mauern hinabgelassen ... doch das Ziel ist gar zu schön für die Soldaten des Schwarzen Prinzen ...

Oh weh, mein dicker Wanst hat es ihnen angetan ... sie können mich nicht verfehlen ...!



Doch die Antwort erfolgt sofort. Ein Pfeilhagel zerstreut die Angreifer ...



Uff ...! Gerettet ...!! Der Herr hat sich wieder seines unwürdigen Dieners erbarmt!!

HE!?
Was geht denn hier vor ...?